

## **Pastoraler Zukunftsweg – Gemeindebefragung – und was nun?**

Angeregt durch die Aufforderung, den pastoralen Zukunftsweg in unserer Pfarrei zu gestalten, Ideen und Perspektiven für eine lebendige und ansprechende Gemeinde zu finden, haben wir im letzten Sommer in unserer Pfarrgemeinde eine Gemeindebefragung gestartet. Die Abfrage war aus datenschutzrechtlichen Gründen anonym gestaltet.

Unter dem Motto „Ihre Meinung ist uns wichtig – es ist Zeit für eine Veränderung“ wurden an mehreren Sonntagen mehr als 1000 Fragebögen verteilt.

Das war ein Novum in unserer Gemeinde und unabhängig von den Ergebnissen wollten wir damit deutlich machen, dass für uns das Laienpostolat durch eine solche Beteiligungsform ernst genommen wird und die Einbeziehung aller getauften und gefirmten Christen ein elementarer Grundstein ist für den pastoralen Zukunftsweg und die Entwicklung unserer Pfarrgemeinde.

Neben der Erfassung einiger demographischer Merkmale unserer Mitglieder wie Alter, Familienstand, Einzugsgebiet ging es in der Abfrage zunächst um die grundsätzliche Verbundenheit zur katholischen Kirche und zu unserer Pfarrei. Dazu gehörte selbstverständlich auch die Frage nach Gottesdienstbesuchen und in welcher Weise eine Mitarbeit und Beteiligung in der Pfarrei erfolgt. Es wurde gefragt, was an unserer Pfarrei gefällt bzw. weniger gefällt und was man sich von der Kirchengemeinde wünscht. Vielfältige Vorschläge konnten individuell geäußert werden. Daneben wurden auch noch Fragen zu einigen wenigen pastoralen thematischen Schwerpunktthemen gefragt wie Jugendarbeit und Ökumene. Auch Fragen zu Liturgie, Gottesdienstform und Kirchenmusik wurden gestellt.

Alles in allem sollten also zunächst Tendenzen aufgezeigt werden, Anregungen und kritische Stellungnahmen erfasst werden. Eine wissenschaftliche Studie oder detaillierte Gesamterfassung wie das bspw. in der umfassenden sozioökonomischen Sinus – Milieu – Studie untersucht wurde, kann durch eine Gemeindebefragung mit den vorhandenen Ressourcen gar nicht erfolgen. Das möchte ich an dieser Stelle nur betonen, weil es viele Rückmeldungen gab, in denen betont wurde, dass man noch viel mehr Parameter hätte abfragen sollen.

Der Rücklauf von 288 Bögen löste im Pfarrgemeinderat nicht unbedingt Begeisterung aus. Allerdings ergibt sich zumindest unter den mehr oder weniger aktiven Gemeindemitgliedern ein durchaus repräsentatives Meinungs- und Stimmungsbild.

Eine ganz andere, wenngleich fast noch wichtigere Frage und zukünftige Aufgabenstellung wird es sein, Meinungen, Anregungen und ein „Feedback“ von zumindest einigen der 90% getauften (und Kirchensteuer zahlenden) Christen zu erhalten, die keinerlei Bezug mehr zur Pfarrgemeinde haben.

Jedenfalls wurden die Ergebnisse der Gemeindebefragung dann in einer Pfarrversammlung am 04.11.2018 vorgestellt. Es war die erste Pfarrversammlung seit mehr als fünf Jahren, die zudem mit mehr als 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aller Altersgruppen gut besucht war. Ergänzt mit vielen weiteren Informationen aus dem Kirchenvorstand entwickelte sich eine konstruktive Veranstaltung mit vielen Beiträgen und aufschlussreichen Rückmeldungen.

Nunmehr wird es höchste Zeit, dass aus der Gemeindebefragung auch die notwendigen und möglichen Schussfolgerungen gezogen werden. Nichts ist schlimmer als zunächst die Menschen im Sinne einer aktiven Mitgestaltungsmöglichkeit zu befragen und dann die Ergebnisse unverrichteter Dinge in den „Aktenordner“ abzuheften.

Dazu wird es nun am 13.04.2019 einen Werkstatt – Tag in Immendorf geben, der von dem Gemeindeberater Ralf Gassen moderiert wird. Neben dem Pastoralteam, den Gremienvertretern und Vertretern der vielen Gruppierungen unserer Pfarrei richtet sich der Werkstatt – Tag auch an die an einer aktiven Mitarbeit und Mitgestaltung unseres Zukunftsweges interessierten Gemeindemitglieder.

Wie schön wäre es doch, wenn uns dann im Sinne des Statements unser Erzbischof Kardinal Woelki ein Aufbruch und eine „Auffrischung“ in unserer Pfarrgemeinde gelingen würde.

Kardinal Woelki: „Ich wünsche mir, dass alle miteinander in unserem Erzbistum immer mehr eine Kirche werden, die freudig glaubhaft die frohe Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen lebt und vorlebt. Eine Kirche, in der wir uns beheimatet fühlen und unseren eigenen Glauben nähren können, weil wir Christus in unserer Mitte erfahren: in der Eucharistie, im Wort Gottes, in der die ihre Sendung in und für die Welt, für ihren konkreten Lebenskontext entdeckt und lebt, die Anwalt ist für die Armen und für die Schwachen, die Unrecht beim Namen nennt und dagegen ankämpft. Eine Kirche, die wieder verstärkt anziehend und lebensrelevant ist für die Menschen. Ich könnte noch lange weitersprechen von dieser künftigen Kirche, die ja auch von vielen Katholiken in unserem Erzbistum ersehnt wird.“

Bernward Robrecht, PGR – Vorsitzender